

Wanderbericht Ulrich Heinzl 12.01.2020

„Konditionswanderung: Gevelsberger Stadtwald“

Wir starteten um 8.15 Uhr mit 8 Personen am „Neuen Forsthaus“ am Gevelsberger Stadtwald auf einem Schotterweg gen Osten. Bald darauf ging's auf naturbelassenen Pfaden, die teilweise durch das Buchenlaub schlecht ersichtlich waren, weiter Richtung Hagen-Haspe zum östlichsten Punkt der Wanderung.



Danach wanderten wir gen Westen und erweiterten den Weg um eine Schleife, damit wir auf unsere Kilometer kamen. Da es sich bei dieser Schleife um einen sehr schönen Teilabschnitt handelte, war ich selbst erstaunt, dass mir dieser Weg bisher noch nicht aufgefallen war. Wir streiften die Ortschaften Hasperbach (wo wir mal wieder auf den Wappenweg trafen) und Hintervosswinkel.



Wir gelangten über einen aussichtsreichen Höhenweg mit Blick auf Westerbauer zu einer Bank, die sich zwar als Pausenplatz angeboten hätte, sich aber aufgrund des aufkommenden Windes als ungeeignet erwies.



Also weiter des Weg's, über die Orte Hinnenbergeheide und Brabant. Durch eine Schonung hindurch erreichten wir eine Hauptstraße in Aske, die es zu überqueren galt. Nun stellte sich die spannende Frage: konnten wir auch diesmal die Abkürzung über das bereits bekannte Privatgrundstück passieren, um den Weg in der gewohnter Weise fortzusetzen oder war das Tor geschlossen? Das würde dann für uns einen weiten Umweg über Asphalt bedeuten....



Wir hatten Glück und weiter ging's mal wieder über den Wappenweg. Jetzt fanden wir auch endlich eine windgeschützte Bank und die Mittagspause war gesichert. Das hatten wir uns verdient.

Der nächste Streckenabschnitt, bei dem wir u.a. Voerde, einen Reiterhof, Ennepetal und ein Kriegerdenkmal streiften, bestand – ganz nach meinem Geschmack - erfreulicherweise zu 95% aus naturbelassenen moosbedeckten Wegen und Schonungen, teilweise gesäumt mit Ilex.



Das war das Positive. Negativ gab's zu bemerken, dass es anfang zu regnen. Aber es half nix, wir mussten weiter und jammern war fehl am Platze.....



Bald erreichten wir einen alten im Wald integrierten Friedhof, den sich die Natur teilweise schon wieder zurückerobert hatte. Diese Art von Friedhofsanlage war für alle eine neue und interessante Begegnung – uns natürlich schon von der Vorwanderung bekannt. Gleichzeitig wussten wir, dass unser Ziel, das Neue Forsthaus, in greifbarer Nähe war. Die Erleichterung war genauso groß wie die Vorfreude auf den Hauspunsch, der uns ebenfalls von der Vorwanderung schon bekannt war. Letztendlich erreichten wir nach 1,5 km das Ziel und genossen die traute Atmosphäre in unserem Abschlusslokal.



Erwandert wurden 30 km bei 800 HM. Gesichtet wurden 2 Rehe.

Frisch auf

Wanderführer Ulrich

*Erlebnis
SGV*